



Beständen, je 1 Million für die Umlegung von Telegrafengeldern, 300,000 M. zur Verbilligung der Militärverordnungen an der pariser Ausstellung, 200,000 M. Zuzug zur Südpolar-Expedition und 100,000 M. als Entschädigung für die Gebirgs-Deubart.

Die Kanalkommission des Abgeordnetenhauses beschloß am Freitag in Gessen die Krupp'sche Fabrik mit dem die mangelhaftere Bünde. Esien mittig trat die Kommission in die Schlagen ein.

Bei der am 2. Mai im 5. hannoverschen Wollstulle M. E. L. Diebold's hofgeborenen Reichstagswahl wurden nach amtlicher Feststellung insgesamt 14,849 Stimmen abgegeben. Davon erhielt W. v. M. (n. d. G.) 7938 Stimmen, v. B. (W.) 6836 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

### Benennung und Wahltag.

Mit dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs am 1. Januar 1900 erloschen, wie schon erwähnt, gleichzeitig die Reichsämter zur Benennung des Geleises über die Verurteilung des Personennahverkehrs und die Entscheidung, die an die Stelle der Verordnungen vom 22. Juni 1875 und 10. März 1892 treten, Geltung. Darnach erfolgten die Eintragungen in die Geburts- und Sterberegister für die im Bundes- und Provinzialgesetz über die Benennung der Geburten und Sterberegister. Der Wortlaut am Schluß der Geburtsregisterverordnung lautet eine fälschliche Fassung, und zwar folgendermaßen: Der Landesbeamte richtet an die Verlobten einzeln und nacheinander die Frage, ob sie die Ehe miteinander eingehen wollen. Nach dem Ja oder Nein wird durch den Landesbeamten die Benennung hierauf aus, doch ist es nicht der Bürgerliche Gesetzbuch (bisher: kraft des Geleises) nimmere rechtlich verbundene Eheleute kein.

In dem Verbandsbeschlusse des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenassistenten in der Kaiser Wilhelmstraße in Berlin begannen gestern vormittag die Verhandlungen des von der Reichsleitung mitbestimmten Ausschusses zur Benennung des Verbandes zur Reichsleitung, einzuwirken auf der obersten Verbandsversammlung deutscher Post- und Telegraphenassistenten unter ungemein starker Beteiligung von Delegierten aus allen Theilen des Reiches. Aus den Mitteilungen über die nicht öffentlichen Besprechungen geht hervor, daß ein allgemeines Friedensabkommen zwischen dem Verbande und der Reichsleitung erstreckung eingeleitet ist.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Sicherem Vernehmen nach finden im Laufe der nächsten Woche im Münchener Anstalt für die Vertheilung über den Abschluß eines Abkommens zum gegenseitigen Schutz des Urheberrechts an Werken der Literatur und Kunst, an Photographien etc. zwischen dem Reiche und Oesterreich-Ungarn statt.

### Postvereinfachung.

Die bisherigen kurzen Mitteilungen über die Vorbereitungen zur Legung des deutsch-amerikanischen Kabels werden durch nachfolgende Angaben ergänzt: Für das amerikanische Ende des Kabels hat sich die deutsche Gesellschaft, da sie natürlich nicht in der Lage ist, für die Beförderung und Vertheilung, sowie für die Beförderung der Telegramme in dem Gebiete der Vereinigten Staaten selbst Einrichtungen zu treffen, mit der Regierung und ihres flotten Verkehrs wegen bekannten Commercial Cable Company verhandelt, die im Verein mit der Postal Telegraph Company die Geschäfte betreiben wird. Auf diese Weise ist erreicht, daß das Kabel unter voller Benutzung der deutschen Interessen durch amerikanische Mittel vertheilt werden soll, während die fälschliche amerikanische Gesellschaften Ansuchen findet und zugleich in dem Genuß der Vorteile ihrer bewährten Einrichtungen tritt. Es verdient noch besonders hervorgehoben zu werden, daß das deutsche Kabel, als einziges von allen bestehenden Kabeln, direkt nach New York, dem Centralpunkte der meisten transatlantischen Geschäfte, geführt werden wird. Die Vorbereitungen zur Vertheilung des Kabels sind bereits in vollem Gange. Mit den Leistungen auf der Kabelreise zur Ermittlung der Meerestiefen wird nächsten begonnen werden. Bei der großen Länge des Kabels wird natürlich noch einige Zeit bezuziehen, ehe die Vertheilung und Segmentsarbeiten beendet sein werden, doch wird alljährlich daran gearbeitet, daß spätestens Mitte nächsten Jahres der Betrieb wird beginnen können.

### Schule und Kirche.

Der vor kurzen von uns verzeichnete Ausbruch des Biffchors von Rotterdam hat zu einem drohenden Mißgeschick der „Kön. Volkstg.“ Anlaß gegeben. Der Biffchors hatte, wie erinnerlich, die sehr vernünftige Warnung, vor einer Veränderung des katholischen Sinnes, vor einem V. A. d. e. t. o. l. i. s. m. in einen V. A. d. e. t. o. l. i. s. m. zu verweigern, was man doch schon nennt hat „ausgebrochen“. Am 28. April hat die „Kön. Volkstg.“ mit höchstem Geschick zwar ihre allgemeine Zustimmung ausgeprochen, doch aber gemeint, man müsse sich auch für die Umfassung seiner Bilder einen launlich freien Schwung. Besonders der Aufenthalt des Rahmens machte die unregelmäßigen Scherel, mit in denen jene elegante Zeit ihre Phantasie schweiften ließ. Die Unwissenheit bewachte wohl bei dem eigentlichen Übertraben meist die rechtwinklige Gestalt. Aber mächtig leuchte das Vorbild des Spiegelrahmens und das der dekorativen Wand- und Deckenmalerei, die sich so witzig jeder Bewegung und Richtungsänderung der abschließenden Studiermotive anschmiegte, und so fähig sich auch beim dekorativen Bild, beim Porträt wie auch bei der Rahmen mit seinen festen Schwingungen in das Gemäße hinein. So bürgerte sich auch mit den übrigen Formen des Rahmens ein launlicher Rahmen besonders für Dambibühnen eine Zeit lang wieder bei uns ein.

Heute hoffen wir wieder eigene Formen für moderne Zwecke zu finden. Daß darum unsere Rahmen ausschließlich zur großartigen Gestalt zurückzuführen werden.

In der modernen Dekorationskunst tritt bemerkbar ein Streben nach größerer Einfachheit und ruhiger Flächenwirkung, einerseits und nach einer freieren, ungezwungenen Anordnung andererseits hervor. Man macht Versuche, die Türöffnungen in Bogenformen statt in dem herkömmlichen Rechteck zu umschreiben, den Wandflächen Holzumfassungen zu geben, die mit phantasievollen Linien der reichlichen Richtung des Innenraumes die starke Verblüffung nehmen. Wieder, wie in den Tagen des Rokoko, scheint der großen Richtung der Krieg erklärt. Diese Versuche wollen selbstverständlich mit Takt und Maß gehandhabt sein, dann aber können sie in die Formigkeit unserer Wohnräume eine reizvolle Abwechslung bringen.

In diesen Wänden, die nicht mehr so zu überreichen Ziergeräthen verstofft werden, die nach dazu mit Vorliebe mit schlichten, wohl gar einfaches Stoffen oder Tapeten verstofft sind, findet das Bild wieder eine günstigere Stätte. Natürlich könnten der Geizhals und die Stimmung des Bildes allein maßgebend für eine individuelle Gestaltung der Umrahmung sein. Wir haben häufig zu moderne Gemälde, in denen die dekorative Linie stark stimmunggebend ist, die eine Linie auf dem unsichtbaren Holzrand sich fortsetzen und in gleicher Gestalt sich ausleben lassen. Nur ein Schritt weiter, und die nur gemalte Form schreibt auch dem Bildschluß nach außen

davor hüben, und solchen gelegentlichen Ausbrüchen zu viel Bedeutung zu wollen. Namentlich in protestantischen Großstädten, wo s. V. in Berlin, sei ein bischen Catholicismus salutarioris oft in nothwendiges Hebel. Zwei Tage darauf, am 30. April, hatte die „Volkstg.“ über bereits vollständig werden, was sie zur Lage weiter geschrieben, und es hand in ihr zu lesen: Wir unterzeichnen die Worte des Bischofs von Rotterdam mit Vergnügen und hoffen, daß sie auf fruchtbaren Boden fallen. Bisher haben wir sie deshalb nicht erwähnt (S. weil wir sie, als wir ihnen zuerst in anderen Blättern begegneten, in D. Volkstg.) nachschickend gefunden. Es mag dahingehelt bleiben, ob dies Vergnügen ein unabhingliches gewesen und auf Gedächtnisstütze zurückzuführen ist, oder ob das ultramontane Blatt es einerseits mit dem Bischof, andererseits mit den satirischen salutarioris nicht verbeiden wollte und daher das Gericht in zweierlei Zurückhaltung vertheilte.

### Seeer und Flotte.

Die Kriegsschiffe „Kaiser Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weißburg“, „Haben“, „Boern“, „Aegir“, „Wörth“ und „Gela“ sind am 6. Mai bei Dover vor Anker gegangen.

Der Kreuzer „Arkonar“ wird in vier Wochen seine Reparatur in Sydney beendet haben und Mitte Juni nach Japan auf See zu vertheilte.

### Kolonialangelegenheiten.

Nach einem Telegramm ist das Geschiff „Deutschland“ mit seiner Ladung in der Nacht in Zangai eingetroffen. Das Schiff, das als Frucht die Einwirkung der Indes und Rumadri der Baganis-Gebirgs-Flucht für Baganai enthielt, wurde am 24. Juni von Eingeborenen angegriffen und hatte am 27. Juni Abreise. Die Besatzung wurde durch die Eingeborenen in Zangai gefangen, weil das Schiff die Zone der heiligen Stätte auf dem Atlantischen Ozean gestreift hatte.

### Zusland.

#### Oesterreich-Ungarn.

Nachdem Finanzminister Kralj, der gegenwärtig in Prag weil, die 3. und 4. und 5. und 6. und 7. und 8. und 9. und 10. und 11. und 12. und 13. und 14. und 15. und 16. und 17. und 18. und 19. und 20. und 21. und 22. und 23. und 24. und 25. und 26. und 27. und 28. und 29. und 30. und 31. und 32. und 33. und 34. und 35. und 36. und 37. und 38. und 39. und 40. und 41. und 42. und 43. und 44. und 45. und 46. und 47. und 48. und 49. und 50. und 51. und 52. und 53. und 54. und 55. und 56. und 57. und 58. und 59. und 60. und 61. und 62. und 63. und 64. und 65. und 66. und 67. und 68. und 69. und 70. und 71. und 72. und 73. und 74. und 75. und 76. und 77. und 78. und 79. und 80. und 81. und 82. und 83. und 84. und 85. und 86. und 87. und 88. und 89. und 90. und 91. und 92. und 93. und 94. und 95. und 96. und 97. und 98. und 99. und 100. und 101. und 102. und 103. und 104. und 105. und 106. und 107. und 108. und 109. und 110. und 111. und 112. und 113. und 114. und 115. und 116. und 117. und 118. und 119. und 120. und 121. und 122. und 123. und 124. und 125. und 126. und 127. und 128. und 129. und 130. und 131. und 132. und 133. und 134. und 135. und 136. und 137. und 138. und 139. und 140. und 141. und 142. und 143. und 144. und 145. und 146. und 147. und 148. und 149. und 150. und 151. und 152. und 153. und 154. und 155. und 156. und 157. und 158. und 159. und 160. und 161. und 162. und 163. und 164. und 165. und 166. und 167. und 168. und 169. und 170. und 171. und 172. und 173. und 174. und 175. und 176. und 177. und 178. und 179. und 180. und 181. und 182. und 183. und 184. und 185. und 186. und 187. und 188. und 189. und 190. und 191. und 192. und 193. und 194. und 195. und 196. und 197. und 198. und 199. und 200. und 201. und 202. und 203. und 204. und 205. und 206. und 207. und 208. und 209. und 210. und 211. und 212. und 213. und 214. und 215. und 216. und 217. und 218. und 219. und 220. und 221. und 222. und 223. und 224. und 225. und 226. und 227. und 228. und 229. und 230. und 231. und 232. und 233. und 234. und 235. und 236. und 237. und 238. und 239. und 240. und 241. und 242. und 243. und 244. und 245. und 246. und 247. und 248. und 249. und 250. und 251. und 252. und 253. und 254. und 255. und 256. und 257. und 258. und 259. und 260. und 261. und 262. und 263. und 264. und 265. und 266. und 267. und 268. und 269. und 270. und 271. und 272. und 273. und 274. und 275. und 276. und 277. und 278. und 279. und 280. und 281. und 282. und 283. und 284. und 285. und 286. und 287. und 288. und 289. und 290. und 291. und 292. und 293. und 294. und 295. und 296. und 297. und 298. und 299. und 300. und 301. und 302. und 303. und 304. und 305. und 306. und 307. und 308. und 309. und 310. und 311. und 312. und 313. und 314. und 315. und 316. und 317. und 318. und 319. und 320. und 321. und 322. und 323. und 324. und 325. und 326. und 327. und 328. und 329. und 330. und 331. und 332. und 333. und 334. und 335. und 336. und 337. und 338. und 339. und 340. und 341. und 342. und 343. und 344. und 345. und 346. und 347. und 348. und 349. und 350. und 351. und 352. und 353. und 354. und 355. und 356. und 357. und 358. und 359. und 360. und 361. und 362. und 363. und 364. und 365. und 366. und 367. und 368. und 369. und 370. und 371. und 372. und 373. und 374. und 375. und 376. und 377. und 378. und 379. und 380. und 381. und 382. und 383. und 384. und 385. und 386. und 387. und 388. und 389. und 390. und 391. und 392. und 393. und 394. und 395. und 396. und 397. und 398. und 399. und 400. und 401. und 402. und 403. und 404. und 405. und 406. und 407. und 408. und 409. und 410. und 411. und 412. und 413. und 414. und 415. und 416. und 417. und 418. und 419. und 420. und 421. und 422. und 423. und 424. und 425. und 426. und 427. und 428. und 429. und 430. und 431. und 432. und 433. und 434. und 435. und 436. und 437. und 438. und 439. und 440. und 441. und 442. und 443. und 444. und 445. und 446. und 447. und 448. und 449. und 450. und 451. und 452. und 453. und 454. und 455. und 456. und 457. und 458. und 459. und 460. und 461. und 462. und 463. und 464. und 465. und 466. und 467. und 468. und 469. und 470. und 471. und 472. und 473. und 474. und 475. und 476. und 477. und 478. und 479. und 480. und 481. und 482. und 483. und 484. und 485. und 486. und 487. und 488. und 489. und 490. und 491. und 492. und 493. und 494. und 495. und 496. und 497. und 498. und 499. und 500. und 501. und 502. und 503. und 504. und 505. und 506. und 507. und 508. und 509. und 510. und 511. und 512. und 513. und 514. und 515. und 516. und 517. und 518. und 519. und 520. und 521. und 522. und 523. und 524. und 525. und 526. und 527. und 528. und 529. und 530. und 531. und 532. und 533. und 534. und 535. und 536. und 537. und 538. und 539. und 540. und 541. und 542. und 543. und 544. und 545. und 546. und 547. und 548. und 549. und 550. und 551. und 552. und 553. und 554. und 555. und 556. und 557. und 558. und 559. und 560. und 561. und 562. und 563. und 564. und 565. und 566. und 567. und 568. und 569. und 570. und 571. und 572. und 573. und 574. und 575. und 576. und 577. und 578. und 579. und 580. und 581. und 582. und 583. und 584. und 585. und 586. und 587. und 588. und 589. und 590. und 591. und 592. und 593. und 594. und 595. und 596. und 597. und 598. und 599. und 600. und 601. und 602. und 603. und 604. und 605. und 606. und 607. und 608. und 609. und 610. und 611. und 612. und 613. und 614. und 615. und 616. und 617. und 618. und 619. und 620. und 621. und 622. und 623. und 624. und 625. und 626. und 627. und 628. und 629. und 630. und 631. und 632. und 633. und 634. und 635. und 636. und 637. und 638. und 639. und 640. und 641. und 642. und 643. und 644. und 645. und 646. und 647. und 648. und 649. und 650. und 651. und 652. und 653. und 654. und 655. und 656. und 657. und 658. und 659. und 660. und 661. und 662. und 663. und 664. und 665. und 666. und 667. und 668. und 669. und 670. und 671. und 672. und 673. und 674. und 675. und 676. und 677. und 678. und 679. und 680. und 681. und 682. und 683. und 684. und 685. und 686. und 687. und 688. und 689. und 690. und 691. und 692. und 693. und 694. und 695. und 696. und 697. und 698. und 699. und 700. und 701. und 702. und 703. und 704. und 705. und 706. und 707. und 708. und 709. und 710. und 711. und 712. und 713. und 714. und 715. und 716. und 717. und 718. und 719. und 720. und 721. und 722. und 723. und 724. und 725. und 726. und 727. und 728. und 729. und 730. und 731. und 732. und 733. und 734. und 735. und 736. und 737. und 738. und 739. und 740. und 741. und 742. und 743. und 744. und 745. und 746. und 747. und 748. und 749. und 750. und 751. und 752. und 753. und 754. und 755. und 756. und 757. und 758. und 759. und 760. und 761. und 762. und 763. und 764. und 765. und 766. und 767. und 768. und 769. und 770. und 771. und 772. und 773. und 774. und 775. und 776. und 777. und 778. und 779. und 780. und 781. und 782. und 783. und 784. und 785. und 786. und 787. und 788. und 789. und 790. und 791. und 792. und 793. und 794. und 795. und 796. und 797. und 798. und 799. und 800. und 801. und 802. und 803. und 804. und 805. und 806. und 807. und 808. und 809. und 810. und 811. und 812. und 813. und 814. und 815. und 816. und 817. und 818. und 819. und 820. und 821. und 822. und 823. und 824. und 825. und 826. und 827. und 828. und 829. und 830. und 831. und 832. und 833. und 834. und 835. und 836. und 837. und 838. und 839. und 840. und 841. und 842. und 843. und 844. und 845. und 846. und 847. und 848. und 849. und 850. und 851. und 852. und 853. und 854. und 855. und 856. und 857. und 858. und 859. und 860. und 861. und 862. und 863. und 864. und 865. und 866. und 867. und 868. und 869. und 870. und 871. und 872. und 873. und 874. und 875. und 876. und 877. und 878. und 879. und 880. und 881. und 882. und 883. und 884. und 885. und 886. und 887. und 888. und 889. und 890. und 891. und 892. und 893. und 894. und 895. und 896. und 897. und 898. und 899. und 900. und 901. und 902. und 903. und 904. und 905. und 906. und 907. und 908. und 909. und 910. und 911. und 912. und 913. und 914. und 915. und 916. und 917. und 918. und 919. und 920. und 921. und 922. und 923. und 924. und 925. und 926. und 927. und 928. und 929. und 930. und 931. und 932. und 933. und 934. und 935. und 936. und 937. und 938. und 939. und 940. und 941. und 942. und 943. und 944. und 945. und 946. und 947. und 948. und 949. und 950. und 951. und 952. und 953. und 954. und 955. und 956. und 957. und 958. und 959. und 960. und 961. und 962. und 963. und 964. und 965. und 966. und 967. und 968. und 969. und 970. und 971. und 972. und 973. und 974. und 975. und 976. und 977. und 978. und 979. und 980. und 981. und 982. und 983. und 984. und 985. und 986. und 987. und 988. und 989. und 990. und 991. und 992. und 993. und 994. und 995. und 996. und 997. und 998. und 999. und 1000. und 1001. und 1002. und 1003. und 1004. und 1005. und 1006. und 1007. und 1008. und 1009. und 1010. und 1011. und 1012. und 1013. und 1014. und 1015. und 1016. und 1017. und 1018. und 1019. und 1020. und 1021. und 1022. und 1023. und 1024. und 1025. und 1026. und 1027. und 1028. und 1029. und 1030. und 1031. und 1032. und 1033. und 1034. und 1035. und 1036. und 1037. und 1038. und 1039. und 1040. und 1041. und 1042. und 1043. und 1044. und 1045. und 1046. und 1047. und 1048. und 1049. und 1050. und 1051. und 1052. und 1053. und 1054. und 1055. und 1056. und 1057. und 1058. und 1059. und 1060. und 1061. und 1062. und 1063. und 1064. und 1065. und 1066. und 1067. und 1068. und 1069. und 1070. und 1071. und 1072. und 1073. und 1074. und 1075. und 1076. und 1077. und 1078. und 1079. und 1080. und 1081. und 1082. und 1083. und 1084. und 1085. und 1086. und 1087. und 1088. und 1089. und 1090. und 1091. und 1092. und 1093. und 1094. und 1095. und 1096. und 1097. und 1098. und 1099. und 1100. und 1101. und 1102. und 1103. und 1104. und 1105. und 1106. und 1107. und 1108. und 1109. und 1110. und 1111. und 1112. und 1113. und 1114. und 1115. und 1116. und 1117. und 1118. und 1119. und 1120. und 1121. und 1122. und 1123. und 1124. und 1125. und 1126. und 1127. und 1128. und 1129. und 1130. und 1131. und 1132. und 1133. und 1134. und 1135. und 1136. und 1137. und 1138. und 1139. und 1140. und 1141. und 1142. und 1143. und 1144. und 1145. und 1146. und 1147. und 1148. und 1149. und 1150. und 1151. und 1152. und 1153. und 1154. und 1155. und 1156. und 1157. und 1158. und 1159. und 1160. und 1161. und 1162. und 1163. und 1164. und 1165. und 1166. und 1167. und 1168. und 1169. und 1170. und 1171. und 1172. und 1173. und 1174. und 1175. und 1176. und 1177. und 1178. und 1179. und 1180. und 1181. und 1182. und 1183. und 1184. und 1185. und 1186. und 1187. und 1188. und 1189. und 1190. und 1191. und 1192. und 1193. und 1194. und 1195. und 1196. und 1197. und 1198. und 1199. und 1200. und 1201. und 1202. und 1203. und 1204. und 1205. und 1206. und 1207. und 1208. und 1209. und 1210. und 1211. und 1212. und 1213. und 1214. und 1215. und 1216. und 1217. und 1218. und 1219. und 1220. und 1221. und 1222. und 1223. und 1224. und 1225. und 1226. und 1227. und 1228. und 1229. und 1230. und 1231. und 1232. und 1233. und 1234. und 1235. und 1236. und 1237. und 1238. und 1239. und 1240. und 1241. und 1242. und 1243. und 1244. und 1245. und 1246. und 1247. und 1248. und 1249. und 1250. und 1251. und 1252. und 1253. und 1254. und 1255. und 1256. und 1257. und 1258. und 1259. und 1260. und 1261. und 1262. und 1263. und 1264. und 1265. und 1266. und 1267. und 1268. und 1269. und 1270. und 1271. und 1272. und 1273. und 1274. und 1275. und 1276. und 1277. und 1278. und 1279. und 1280. und 1281. und 1282. und 1283. und 1284. und 1285. und 1286. und 1287. und 1288. und 1289. und 1290. und 1291. und 1292. und 1293. und 1294. und 1295. und 1296. und 1297. und 1298. und 1299. und 1300. und 1301. und 1302. und 1303. und 1304. und 1305. und 1306. und 1307. und 1308. und 1309. und 1310. und 1311. und 1312. und 1313. und 1314. und 1315. und 1316. und 1317. und 1318. und 1319. und 1320. und 1321. und 1322. und 1323. und 1324. und 1325. und 1326. und 1327. und 1328. und 1329. und 1330. und 1331. und 1332. und 1333. und 1334. und 1335. und 1336. und 1337. und 1338. und 1339. und 1340. und 1341. und 1342. und 1343. und 1344. und 1345. und 1346. und 1347. und 1348. und 1349. und 1350. und 1351. und 1352. und 1353. und 1354. und 1355. und 1356. und 1357. und 1358. und 1359. und 1360. und 1361. und 1362. und 1363. und 1364. und 1365. und 1366. und 1367. und 1368. und 1369. und 1370. und 1371. und 1372. und 1373. und 1374. und 1375. und 1376. und 1377. und 1378. und 1379. und 1380. und 1381. und 1382. und 1383. und 1384. und 1385. und 1386. und 1387. und 1388. und 1389. und 1390. und 1391. und 1392. und 1393. und 1394. und 1395. und 1396. und 1397. und 1398. und 1399. und 1400. und 1401. und 1402. und 1403. und 1404. und 1405. und 1406. und 1407. und 1408. und 1409. und 1410. und 1411. und 1412. und 1413. und 1414. und 1415. und 1416. und 1417. und 1418. und 1419. und 1420. und 1421. und 1422. und 1423. und 1424. und 1425. und 1426. und 1427. und 1428. und 1429. und 1430. und 1431. und 1432. und 1433. und 1434. und 1435. und 1436. und 1437. und 1438. und 1439. und 1440. und 1441. und 1442. und 1443. und 1444. und 1445. und 1446. und 1447. und 1448. und 1449. und 1450. und 1451. und 1452. und 1453. und 1454. und 1455. und 1456. und 1457. und 1458. und 1459. und 1460. und 1461. und 1462. und 1463. und 1464. und 1465. und 1466. und 1467. und 1468. und 1469. und 1470. und 1471. und 1472. und 1473. und 1474. und 1475. und 1476. und 1477. und 1478. und 1479. und 1480. und 1481. und 1482. und 1483. und 1484. und 1485. und 1486. und 1487. und 1488. und 1489. und 1490. und 1491. und 1492. und 1493. und 1494. und 1495. und 1496. und 1497. und 1498. und 1499. und 1500. und 1501. und 1502. und 1503. und 1504. und 1505. und 1506. und 1507. und 1508. und 1509. und 1510. und 1511. und 1512. und 1513. und 1514. und 1515. und 1516. und 1517. und 1518. und 1519. und 1520. und 1521. und 1522. und 1523. und 1524. und 1525. und 1526. und 1527. und 1528. und 1529. und 1530. und 1531. und 1532. und 1533. und 1534. und 1535. und 1536. und 1537. und 153

**Die Kämpferinnen** war vom Gerichtshof das jugendliche Alter der Angeklagten, ihr Verhältnis und ihre bisherige Unbescholtenheit berücksichtigt worden. Andererseits aber, so wurde gesagt, sei die That der Angeklagten eine sehr schwere und die Täterinnen habe sich nicht in einer Nothlage befunden. Auf Befragen erklärte die Angeklagte, sie wolle sich bei dem Urtheil beschließen und die Strafe gleich annehmen.

Die zweite zur heutigen Sitzung anberaumte Verhandlung betraf den Stahlschmelzer Edmund Wehren aus Wehra, der sich auf die Anklage wegen Stillschließens von Beamten verantworten sollte. Er ist ein Mann in der Schwere gebürtig, 38 Jahre alt, unbescholten und unbefristet. Verurtheilt wurde Wehren an einer Frauensperson. Bekant sollte er die That an einem Dienstmädchen aus Wehra haben. Die Sache wurde nach genauer Verhandlung verurteilt werden, da ein Zeuge, auf dessen Vernehmung der Angeklagte nicht verzichtete, nicht erschienen war. Der Sitzung des Angeklagten, aus der Untersuchungshof entlassen zu werden, wurde abgelehnt, weil Rückverhandlung vorliege.

### Provinzialnachrichten.

**Wagdenburg, 6. Mai.** [Sag mal, Schwager, mach ich den das ich 10?] Diese schandliche Szene machte dieser Tage um die Witterungsdienst ein junges Mädchen in einem nachgeburten Gasse an einen jungen Mann. Dieser berührte auf seiner Gesichtstheile Wagdenburg, er ist seit zwei Jahren in Köln a. Rh. verheiratet. Sie, seine Schwägerin, welche mit ihren Eltern in Wagdenburg wohnt, kam spät abends geritten von der Gehörlosengasse einer Fremden und wurde am dem Zeitpunkt von einem Herrn zu dem unglücklichen Zwecke angeprochen, mit ihm eine Tasse Kaffee zu trinken. Ihren Schwager sofort erkennend, verstellte sie sich und nahm dankbar seine Begleitung an, um ihm in dem einen Gasse zu gehen. Hier aber schlug sie beim Gefährten den Gürtel zurück und blühte lächelnd in das im Augenblick nicht sehr geistreiche Gesicht ihres hiesigen Schwagers.

**Delitzsch, 6. Mai.** [Bebauerte ein Unfall.] In einer Arbeitstube beschäftigten sich einige Arbeiter, die mit dem Ablösen eines Baggonns aus auf heiligem Boden beschäftigt waren, damit, miteinander zu rufen. Hierbei fiel der Vorarbeiter K. rüber, ein Fährlicher Familienvater, so unglücklich vom Wagen auf die Schienen, das er sich einen schweren Schädelbruch zuzog. Gleiten nun ist der Verunglückte nach ca. schnellem Eingehen seinen Verletzungen erlegen.

**Wiesbaden, 6. Mai.** [Städtische Anleihe.] Die städtischen Behörden beschließen die Aufnahme einer Anleihe von 150,000 M.

### Vermischtes.

**O schöner Mai!** Man kann sich fast wiederum von einem Wetterwahn sprechen. Das trübe, regnerische und feuchte Wetter, hat sich noch durch eine herbstliche Kälte um eine Nuance verschlechtert. Aus Gai in Meiningen wurde gemeldet, daß gelitten nach in die Regen und Schnee niedergegangen ist, daß die Gehirnschleimhäute sich den Harn getreten sind und große Schmerzen haben. Der Arzt hat empfohlen, ein wenig warmes Selterswasser zu trinken. In Wehrle (Kreis Großheringen) liegt die Brücke von den Büchen fortgerissen. Nach einer Weile aus Sprottau wird infolge der anhaltenden Regenfälle der Vobber und die Spalten wasserig, aus dem Gehirne wird ein weißes Schichten des Schweißes gemeldet. In Paris ist es nicht so ununterbrochen. Fortdauer und Umgebung bieten den Anblick der schönsten Winterlandschaft.

**Im dem Zusammenbruch des Bankgeschäftes Pohl, Deutzerstraße 1 in Berlin, wird der Pohl, 24. 1874, geschickte. Die Gesamtverbindlichkeiten des durchgegangenen Pohl betragen 500,000 M. Pohl hatte sich kurz vor seiner Bankrott von einem Rentner 180,000 M. erhalten, um eine Hypothek anzusetzen. Die Garantien, die der Pflichtling bei sich führt, befreien sich auf eine Viertelmillion. Der zweite Halbbestand des Geschäftes, Wälder, hat sehr ganzes Vermögen verloren und wird noch abwarten für die Gelber Verantwortlich gemacht, die ihm Vermögen abzurufen hatten. In Rotterdam hat die Polizei die Spur des Pflichtlings verloren; sie steigt der Aussicht zu, daß diese nicht über den Ocean entkommen sei, sondern sich in Europa verbergen habe.**

**Das hohe Lied von der Kolligentrone.** Ueber das traurige Geschick der ehemals der Berliner Hofoper angehörigen Kolligentrone in Wabbaela Pottini, die in diesen Tagen, erst 34 Jahre alt, in bitterem Glauben in Berlin gestorben ist, haben wir bereits berichtet. Selbst auf dem verantwortungsvollen hat die Unglückliche, die durch wichtige Lebensschicksale und nicht durch eigene Schuld in so traurige Lage kam, nicht an das gute Herz ihrer Mitmenschen appelliert, sondern ist ruhig und gelöst der schimmern Anstalten und der noch schimmernden Erde erlegen. Als endlich die Kunde von ihrem frühlichen Hinscheiden und eine mitleidige Eingetragene Sammelkarte für sie veröffentlichte, war sie tot. Nicht ist dem in solchen Fällen unerschütterlichen Empfang die Waise; ettelnotig an die Bettungen verlor, der Graf Hohenberg habe gerührt, der Beimgenossen ein antändliches Vergehens zu theil werden zu lassen. Aber weder der Herr Graf, so schreie man der „Frankf. Ztg.“ noch seine rechte Hand, der Herr Graf von Hohenberg, waren bei der Leichenfeier zugegen, sondern sie ließen sich von dem Hausverwalter Herrn Wollschke, vertreten. Viel mehr befand sich es, daß von den Kolligen der Verstorbene nur zu ein das letzte Geleit gaben, die Damen Dettin und Weis, während alle übrigen durch Abwesenheit glänzten. Sie alle werden natürlich als Entschuldigungen anführen, das fürderliche Umwelter am Sonntag habe sie ferngehalten. Selbst sind die Damen der Populärheit. Wenn es gilt, irgend ein Jubiläum zu feiern, wozu man neuerdings rechnet, wenn ein Hundswort eine Ehrwürde hundertmal darstellt, dann regnet es Blumen. Aber um einem erwarbungs-würdigen Geschöpf, das mit seiner Kunst viele Menschen erfreut hat, die letzte Ehre zu erwiesen, dazu finden sich wirklich zwei Kaiserinnen ein. Die Kaiserin Elisabeth I. Beunruhigter Beunruhigter Beunruhigter! Und das Mühsüßliche leisten wieder die Bettungen, die das Lied vom braven Mann, dem hochberzogenen Grafen Hohenberg, in allen Zornarten singen. Dessenlei es satiram von „scribere“!

**Unbegrüßte Statistiken.** Die Königin von Spanien, wie man weiß, eine der schönsten Frauen, wird, wie „Banitts Post“ berichtet weiß, so zu sagen, dem ihr Gewicht, nämlich 176 Pfund, übersteigt dasjenige aller ihrer Schwelmer auf europäischen Thronen. Die Königin Victoria wiegt nur 110 Pfund, die Königin von Spanien damit ist nach die Gefährliche (siehe gemeint) hat nur 147 Pfund Gewicht und die belgische Königin 143 Pfund. Die Königin von Portugal wiegt 123, die russische Kaiserin 120 Pfund. Kaiserin Elisabeth von Oesterreich wiegt nur 100 Pfund, was sich durch die Vorliebe der Monarchin für fortwährende Übungen leicht erklären läßt.

**Die belgische Sängerin.** Als ich vor einiger Zeit letztere Novellen las, so waren einige Tagen trat dort, begleitet von einer größeren Gesellschaft ihrer Landsleute, die amerikanische Sängerin Datt, ein, mit der Absicht, auf dem Akropolis einen von der verstorbenen Lobgesang an die Sibyllen zu singen. Der Akt sollte mit größtmöglicher Feierlichkeit vor sich gehen, und deshalb wollte die Sängerin, daß sich ein auf erhabener Thron der allgütigen Bevölkerung vor dem Kartell vorverleume, um ihrem Gesange zu lauschen. Da jedoch die Akropolis mit ihrem Kunstbesitzern unter der Vermohtung der Epheore der Akropolis steht, so mußte von dieser die Erlaubnis zur Abhaltung einer solchen Musikveranstaltung eingeholt werden. Der Leiter dieser Behörde, Herr W. W. W., wiewohl nicht in Wien anwesend, und so kam die Sache an das Unterrichtsministerium, welches die Erlaubnis zu der eigenartigen Gesangs-aufführung verweigerte. Als die Datt diesen Bescheid erhielt, gerieth sie in Zorn und Aufregung, daß sie sofort zwei ihrer Landsleute als Zeugen nach der Epheore schickte, welche deren Direktor zu einem P. P. P. auf der Loggia überbrachten. Der Direktor nahm jedoch die Sache von der besseren Seite an und verordnete die Epheore, scheinlich die gewünschte Erlaubnis zu erteilen. Den Amerikaner aber trug er auf, ihn der kompromittierten Künstlerin bestens zu empfehlen, und da er selber selbst durch seine Angelegenheit beunruhigt ist, dem Vortrage des Hohen-Symphonsie-Konzertes, so werde er seine Stellung und seine Tugend veranlassen, eine Stelle zu erziehen.

**Zabakeliepie.** Bei Narkotikvergiftungen beim Menschen erstreckt man sich wieder die durch Narkotik hervorgerufene Gichtigkeit durch erhebliche Belastung oder sonstige fortwährende Empfindlichkeit für die Krankheit. Nun haben noch Spemann's „Mutter Erde“ die Herren G. Waller und M. Faure durch Experimente an Sunden dargelegt, daß auch Narkotik allein vermag, zur Gichtliepie zu führen. Auf je ein Kilogramm des Gewichtes des Thieres rechnen, eben erst von ihm für 10,000 M. getrunken, vergrößert sich der Stoff nach 10 Gramm transpirirter Kräfte, der mit 100 Gramm fließendem Wasser verdünnt war; die Excretion dauerte 10 Minuten. Daraus ist zu sehen, die Hunde einige Minuten lang unbeschädigt und bekommen dann betriebe Krampfanfälle. Wor die Dosis zu hoch, so starben sie beim ersten Krampfanfall; sonst erholten sie sich nach einiger Zeit wieder von dem Narkotikum. Die Erscheinungen entsprachen ganz denen der epileptischen Anfälle beim Menschen.

**Wanderbild jun. wustkrant.** Der junge William Wanderbild, den erst kürzlich Wüstkrant erkrankt, liegt in Newport, von Ärzten umgeben, gefährlich darnieder. Vor einiger Zeit geschickte besamlich eine Noth durch die Wälder; wonach ein solcher, eben erst von ihm für 10,000 M. getrunken, vergrößert sich der Stoff nach 10 Gramm fließendem Wasser verdünnt war; die Excretion dauerte 10 Minuten. Daraus ist zu sehen, die Hunde einige Minuten lang unbeschädigt und bekommen dann betriebe Krampfanfälle. Wor die Dosis zu hoch, so starben sie beim ersten Krampfanfall; sonst erholten sie sich nach einiger Zeit wieder von dem Narkotikum. Die Erscheinungen entsprachen ganz denen der epileptischen Anfälle beim Menschen.

**Die Kriegsfäden des Prinzen Salim in amerikanischen Antheilen.** Die Prinzessin Salim-Solim, die Witwe des vor Weg gestellten Prinzen Felix Salim-Solim, welcher im amerikanischen Bürgerkrieg das 8. und das 68. Newyorker Freiwilligen-Regiment kommandierte, befindet sich seit kurzem in New York. Sie hat die Kriegsfäden der genannten Regimenter mitgebracht, wie sie dieselben zurückgelassen. Beide Regimenter waren von dem Prinzen und seiner Gemahlin, einer geborenen Amerikanerin, geleitet worden und bestanden überwiegend aus Deutschen. Das eine aus 1040 Mann fiact ins Feld, und mit 108 davon fiacten lebend zurück. Das andere vor der 300 Mann. Die Prinzessin Salim, die Witwe des Prinzen Felix Salim-Solim, die Witwe des vor Weg gestellten Prinzen Felix Salim-Solim, welcher im amerikanischen Bürgerkrieg das 8. und das 68. Newyorker Freiwilligen-Regiment kommandierte, befindet sich seit kurzem in New York. Sie hat die Kriegsfäden der genannten Regimenter mitgebracht, wie sie dieselben zurückgelassen. Beide Regimenter waren von dem Prinzen und seiner Gemahlin, einer geborenen Amerikanerin, geleitet worden und bestanden überwiegend aus Deutschen. Das eine aus 1040 Mann fiact ins Feld, und mit 108 davon fiacten lebend zurück. Das andere vor der 300 Mann.

**Eine alte Kriegsfäden-Entdeckung.** Am Ende des vorigen Jahrhunderts, während der amerikanischen Freiheitskriegs, erlitt ein zu Philadelphia lebender deutscher Kaufmann, Sonntag, schwere Verluste zur See. Die Umlände Staaten um Entschädigung ansetzen konnte, aber, wie es gewöhnlich mit solchen Dingen geht, die Angelegenheit zog sich lange hin; sie schwebte viele, viele Jahre lang vor dem Könige. Nun haben in letzterer Zeit Freunde der Familie Sonntag sich der Sache ernstlich angenommen, und so hat der König schließlich eine Entschädigungssumme von 25,000 Dollars bewilligt, die nun in den Händen des künftigen Philadelphiaer Kaufmanns aufgenommen wird. Die Umlände, etwa 15 an der Zahl, wohnen meistens in Evansville, Indiana, als geachtete Geschäftsleute.

**Eine Viertel-Million Stadenerwerb.** Herr M. Curtis, Bibliothekar der Kongresse der Vereinigten Staaten, ist ein solcher ein Redogew. Als er sich vor kurzem auf der Durchreise durch die Schweiz in Brindolwald befand, wurde er von einem Genesenen, der den Amerikaner für einen heftigsten verfolgten Genesenen hielt, vertheidigt. Nach einigen Stunden fiact die der Arzt um, und M. Curtis wurde wieder freigelassen. Aber sein Reich verlor ihn. In Wien wurde er bei seiner Ankunft mit einem Individue vertheidigt und trotz seiner Protektion abermals ins Gefängnis geschickt. Aber aus die er wurde nun bald von dem Herrn nach Philadelphiaer Kaufmann aufgenommen wird. Die Umlände, etwa 15 an der Zahl, wohnen meistens in Evansville, Indiana, als geachtete Geschäftsleute.

**Wertvolle Brautlandschaften.** Von einer Brautlandschaft aus dem Süden Africas ist ein amüsanter Bericht überbracht. Gelegentlich einer Eingeborenenhochzeit, die ganz nach europäischer Sitte gefeiert wurde, beobachtete man mit nicht geringem Erstaunen, daß die Braut insofern von dem letzteren ganz in Weiß zu stehen, abgewaschen war, als sie zwar zu ihrer blendend weißen Robe einen weißen Hut und weiße Schuhe genötigt, aber lange rauhhaarige Gassenhaare die die Braut umgeben angelegt hatte. Die dunkelbraune Schone wurde nachher mit Krone bekrönt, aus welchem Grunde sie viele Brautleute erregte. Die Braut wurde, und so kam es denn heraus, daß die christliche Regierung etwas gar zu modern hätte sein wollen und das Opfer eines Mißverständnisses geworden war. Sie hatte in letzter Zeit eifrig in englischen Modenjournalen studirt und dabei die richtige Entdeckung gemacht, daß nicht mehr gefärbte, sondern ungefarbte Kleiderstoffe „Ederhandschuhe“ an vogue seien. Daß die blonden, weißen Töchter Africas aber einen etwas anderen Geschmack aufzuweisen haben als die Schönheiten des bunten Erdtheils, hatte die naive, ebenholzfarbene Brautwästerin im Eifer nicht bedacht.

**Unfälle und Verbrechen.** Der praktische Arzt Dr. Oberdas aus Witten wurde ebenfalls beim Ueberlebens einer Dohlschnecke zwischen Witten und Weiter von einer Kofe ertränkt und getödtet. — In Witten wurde der Hühnerhof wieder gefeiert drei Männer verhaftet, die bringen bedenklich sind, einem auf einer Wadour nach Weissen besessenen Kaufmann aus Weiden eine große Gelbsumme gestohlen und ihm abhandelt erkrankt zu haben. Die Thate wurde im Hofe bei Dohlschnecke aufgefunden. Bei einem der am Hofe Beteiligten wurden einige große Gelbsummen sowie verschiedene dem Ertrorden gehörige Sachen gefunden.

**Personalnachrichten.** Nach einer römischen Meldung erhielt Prof. Hermann Prell, der die Gemälde im Palazzo Caffarelli ausgeführt hat, den preussischen Kronen-Orden 2. Klasse und das Commandeurkreuz der Krone von Italien. — In Stuttgart ist Herrmann W. H. H., der mit dem Direktor Herrwig den Plan für die Gotteshausen entworfen hat, gestorben.

**Antike Feuerschiffen.** Der Stadt- und Landbote (Nr. 99) in Halle meldet aus Erturt: „Kurze Zeit nach der geräuschlosen Sühne der vorjährigen Mai-Krawalle erließ der Minister von der Rede an den Regierungspräsidenten v. Brauchlich die Anordnung, die Stadtbehörden von Erturt zu veranlassen, die Polizeibeamten mit Revolvern zu versehen. Die Stadtbehörden haben sich dem Antrage nicht widerstanden, und die Revolver sind schon in die Hände der Polizeibeamten übergeben worden.“

**Die „Gefährliche Zeitung“ vom 29. April.** Die „Gefährliche Zeitung“ vom 29. April enthält die Nachrichten über die Verhaftung von 23 Personen an. Nummer bringt der Regierungspräsident auf Antrag von 25 Feuerwehren für die Polizei. Unter den Feuerwehren sind offenbar Feuerwehren zu verstehen. Diese werden allerdings besser als Revolver und richten dabei weniger Schaden an. Die „Gefährliche Zeitung“ vom 29. April enthält die Nachrichten über die Verhaftung von 23 Personen an. Nummer bringt der Regierungspräsident auf Antrag von 25 Feuerwehren für die Polizei. Unter den Feuerwehren sind offenbar Feuerwehren zu verstehen. Diese werden allerdings besser als Revolver und richten dabei weniger Schaden an.

**Die „Gefährliche Zeitung“ vom 29. April.** Die „Gefährliche Zeitung“ vom 29. April enthält die Nachrichten über die Verhaftung von 23 Personen an. Nummer bringt der Regierungspräsident auf Antrag von 25 Feuerwehren für die Polizei. Unter den Feuerwehren sind offenbar Feuerwehren zu verstehen. Diese werden allerdings besser als Revolver und richten dabei weniger Schaden an.

**Humor in der Schule.** Eine Mutter hat mit seiner Prodig einige erhebende Schriftstücke mit: „Ich erlaube Ihnen hiermit das mein Sohn Michael die Schule nicht besuchen kann er war krank und litt an Leib.“ — „Mein Sohn Anna kann heute nicht zur Schule kommen.“ — „Sie haben sich wahrscheinlich getraut.“

**Unmöglich. Dame:** „Aber, Herr Deutnant, ich hat Sie doch um ein Glas Wasser und Sie bringen mir Cett!“ — Deutnant: „Unmöglich. Fräulein.“ — ganz unmöglich! Bedenken doch hübschen, wenn Gerddeutnant mit Glas Wasser durch Soli gongt!“

**EISEN-SOMATOSE**  
Hervorragendes Kräftigungsmittel  
BLEICHSÜCHTIGE

**Waidenstoffe**  
Beror Sie Saldenstoffe kaufen, beachten Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection

**M**  
dar Mechanischen Seidenstoffe Weberei **NICHEL'S & Co**  
**BERLIN** Leipziger Strasse 63.  
Spezialhaus für Seidenstoffe aus Sammt und Georgette

Hoflieferanten Ihrer Majestät der Königin-Mutter der Niederlande und Ihrer Hoheit der Prinzessin Albert von Anhalt.

**H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.**  
**Leinenhaus Wäschefabrik**  
Leipziger Str. 67.  
Fornspreeker 292.  
Hauptspecialität: Braut- und Kinder - Ausstattungen.  
Oberhemden nach Maass.

